

Waiblinger, Wilhelm: Französischer (1817)

- 1 Wähle den Stoff nur gut, er sei fein klassisch, denn einzig
- 2 Ist es das Klassische nur, was mit der Kunst sich verträgt.
- 3 Römer und Griechen und Mythologie sind klassische Quellen,
- 4 Aber verstehe mich, daß du den Effekt nicht vergißt.
- 5 Ungewöhnlich sei Licht und Reflex, Halbschatten und Schatten,
- 6 Denn das Gewöhnliche bleibt einmal für immer gemein.
- 7 Was die Antike betrifft, so ahme den Reiz und die Wollust,
- 8 Ahme die sinnliche Form, aber die Kälte nicht nach.
- 9 Gieb der Venus ein üppig Gelock, und künstliche Blumen,
- 10 Und so lüstern sie kann, liege die Schmachende da.
- 11 Bildest du Helden, so bilde sie mir in rasender Stellung,
- 12 Nimm das tragische Spiel großer Acteurs zum Modell.
- 13 Componirest du Cäsars Tod, so denke, du malest
- 14 Furien, und daß der Blick stier nur und fürchterlich ist!
- 15 Nur nichts an Farben gespart, du hast auf Augen zu wirken,
- 16 Und auf die Menge, was gehn Sinn und Verstand dich denn an?

(Textopus: Französischer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36770>)